

Pressemitteilung des Kreisverbandes der Piratenpartei Göttingen

13.01.2017

Verwaltung droht mit Schließung der städtischen Spielplätze

Am Donnerstag, den 12. Januar, wurde der Antrag der CDU-Ratsfraktion im Jugendhilfeausschuss behandelt, die KiTa-Gebühren erst schrittweise zu senken und langfristig abzuschaffen. Die Piratenpartei unterstützt diesen Antrag und begrüßt, dass die CDU in den letzten Wochen ihre soziale Ader entdeckt hat.

Im Ausschuss traf der Antrag jedoch sofort auf starken Gegenwind aus den Reihen der SPD - die einem solchen Antrag niemals zustimmen wolle - und der Verwaltung. Dezernent Siegfried Lieske drohte im Verlauf der Diskussion damit, dass eine Senkung oder sogar Abschaffung der KiTa-Gebühren zur Schließung von Kinderspielplätzen führen würde.

»Göttingen hat die höchsten KiTa-Gebühren in der Region und die Staffelung benachteiligt vor allem Geringverdiener, die knapp über dem ALG II-Satz liegen. Hier mit einer Streichung der Kinderspielplätze zu drohen, ist unverantwortlich. Verwaltung und SPD tragen ihre Fehlplanungen im Haushalt auf dem Rücken der finanziell Schwachen aus«, so Daniel Isberner, Mitglied des Vorstands. »Eine Reduzierung des Mindestsatzes ist eine absolute Notwendigkeit, wenn man diesen Familien gestatten will, ihre Kinder in eine KiTa zu schicken und damit beiden Elternteilen die Berufsausübung ermöglichen will.«

Momentan zahlen Familien mit geringem Einkommen und zwei Kindern (einem in der Krippe, einem im Kindergarten) insgesamt 450 Euro monatlich, bei Zwillingen in der Krippe fallen sogar 530 Euro an. Dies ist für einkommensschwache Familien nicht zu stemmen. Im Gegenzug fällt der höchste Satz schon bei knapp über 2.000 Euro Nettoeinkommen an und beträgt 600 Euro, bzw. 710 Euro für Zwillinge.

»Wie kann es sein, dass der niedrigste Satz nur 150 Euro unter dem Höchstsatz liegt und dieser bereits bei einem derart geringen Einkommen beginnt und derart hoch ist? Nach Abzug von KiTa-Gebühren und Miete bleibt für die Ernährung kaum noch etwas übrig.«, so Martin Rieth, ehemaliger Fraktionsvorsitzender der Ratspiraten. »Offensichtlich sind nur die Kinder gut verdienender Eltern in den Göttinger KiTas erwünscht.«

Dass eine Reduzierung oder Abschaffung der Gebühren angeblich die Qualität der Betreuung senken würde, kann und darf kein Argument sein. Wenn sich Familien die KiTa-Gebühren nicht leisten können, dann haben sie auch nichts von dieser angeblichen Qualität.

»Geld für Kunstquartiere ist da, aber bei Familien wollen SPD und Verwaltung die Schraubzwingen ansetzen«, fügt Isberner hinzu.

Piratenpartei Deutschland Kreisverband Göttingen

- Der Vorstand -

i. A. Daniel Isberner, Martin Rieth, Dana Rotter, Dr. Francisco Welter-Schultes, Joachim Winters

vorstand@piratenpartei-goettingen.de - www.piratenpartei-goettingen.de

